

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

36 (13.2.1900) Mittagausgabe

Badische Presse.

Expedition:
Büchel und Poststraße 66
nächst der Kaiserstraße.

Brief- u. Telegramm-Adressen:
Badische Presse, Karlsruhe.

Preis:
Im Verlage abgeholt
50 Pf. monatlich.
Frei ins Haus geliefert
vierteljährlich M. 1.80.
Auswärts durch die Post
bezogen ohne Zustellgebühr
M. 1.50.
Frei ins Haus M. 2.—

Eingeliefern:
Eingeliefern 5 Pf.
Doppelnummern 10 Pf.

Anzeigen:
Die Zeitungs- 20 Pf.
(Kolossal-Anzeigen billiger)
die Restansätze 50 Pf.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
H. Thiergartner.

Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenen und lokalen Teil
Albert Herzog,
für den Anzeigen-Teil
H. Hinderbacher,
sämtlich in Karlsruhe.

Notariell begl. Auflage 22,656 Expl.

In Karlsruhe und Um-
gebung über
12 000
Abonnenten.

Nr. 36.

Post-Zeitungsliste 818.

Karlsruhe, Dienstag den 13. Februar 1900.

Telephon-Nr. 86.

16. Jahrgang.

Prinz Heinrich von Preußen in Wien.

Wien, 11. Februar.

Die meisten Blätter widmen der heute erfolgenden Ankunft des Prinzen Heinrich von Preußen warme Begrüßungsartikel.

Das „Fremdenblatt“ schreibt: Prinz Heinrich trug die Fahne der aufstrebenden deutschen Marine nach den Gesetzen des Selben Meeres und meldete den Wettbewerb der deutschen Nation an der künftigen Entwicklung der östlichen Hemisphäre an. Seine Nüchternheit, die Deutschland in Europa errungen, und die Weltanschauung, die alle Nationen den großen friedlichen und kulturellen Zwecken des deutschen Volkes entgegenbringen, folgten dem Prinzen Heinrich und seiner Gedecke auch nach dem östlichen Weltmeer. In Oesterreich-Ungarn begegnete die Meise des Prinzen und seine Mission im Osten besonderer Sympathie und lebhafter Theilnahme. Hier, wo man nicht nur volles Empfinden für die wachsende Größe des deutschen Volkes, sondern auch für das wachsende Ansehen des Prinzen, so eng mit uns vereinten Bundesgenossen bewahrt. Keinen besseren Ausdruck konnte diese aufrichtige Theilnahme an der neuen Bethätigung der deutschen Seemacht finden, als durch die Auszeichnung, die Kaiser Franz Josef dem Prinzen Heinrich durch dessen Ernennung zum Vize-Admiral der österreichisch-ungarischen Flotte gewährte. Ueberall in Oesterreich-Ungarn versteht man den Sinn und die Bedeutung dieser Auszeichnung, man begrüßt sie als eine neue Bekräftigung jenes Bundes, der dem Welttheil den Frieden sichert und dadurch den Völkern die Möglichkeit wahr, den Kreis ihrer kulturellen Bestrebungen stets mehr auszuweiten und vom gesicherten europäischen Friedenszentrum aus ein weiteres Gebiet mit zivilisatorischen Absichten zu umspannen. Mit dem Kaiser wird auch die Bevölkerung dieser Gegend begrüßt und wird die Freude des deutschen Volkes theilen, daß der Prinz in voller Frische in das Vaterland heimkehrt.

Das „Neue Wiener Tageblatt“ sagt: Prinz Heinrich erscheint nicht als ein Fremder in der Kaiserstadt an der Donau. Es giebt auch Alte der Courtsoife, welche eine unvermeidbare Bedeutung politische Sprache reden. Zu diesen zählt man mit Recht, das Eintreffen des Prinzen Heinrich in unserer Stadt, welche mit lebhaften Sympathien den Bruder des verbündeten Monarchen, den bewährten Träger der großen Mission des Kaisers Wilhelm, den starbenden Seemann und vornehm denken den Prinzen begrüßt. Im Waffenlande des österreichisch-ungarischen Vizeadmirals wird er nicht bloß als natürlicher Neffe, sondern als der beiderseitigen Seemacht, sondern auch des Herzogthums der beiden Reiche erscheinen.

Die „Oesterreichische Volkszeitung“ schreibt: Das Erscheinen des Prinzen Heinrich am Kaiserhofe in Wien bilde eine einflussreiche Begegnung des unverrückbaren Bestandes der mitteleuropäischen Alliance. Es unterlege kaum einem Zweifel, daß dieser Besuch als eine Friedens-Demonstration nach Athen hin gedacht sei. Das „Gretablatt“ meint, der Besuch sei nicht nur eine Illustration für die herzlichen persönlichen Beziehungen zwischen den Häusern Hohenzollern und Habsburg, sondern auch für den hohen Werth, welchen Kaiser Wilhelm auf das Bündniß zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn legt.

Auch das „Neue Wiener Journal“ sagt, daß aus der Unterbrechung der Meise des Prinzen Heinrich nach der Heimath in Wien das intime Verhältniß spreche, welches Kaiser Franz Joseph mit dem deutschen Kaiserhause verknüpft und das Ergebnis der Oesterreich-Ungarn mit Deutschland verbindenden Alliance sei. Der Besuch sei ein neuer Beleg für das unerschütterlich fest stehende treue Bundesverhältniß zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem deutschen Reiche.

(Siehe auch unter Telegramme.)

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Febr.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Badischen Presse“.)

Fortsetzung der ersten Berathung des Entwurfes einer Pro-
vokation zum Flottengesetz.

Abg. Debel (Soz.) fortfahrend: In den letzten zwei Jahren ist nichts geschehen, was für eine Flottenvermehrung spräche. Amerika, ein moderner Staat, mit allen Machtmitteln ausgerüstet, brachte Spanien, einen in Auflösung begriffenen, rückwärtigen Staat zu Falle. Haben Sie denn etwas anderes erwartet, Herr Graf Bülow, oder Sie, meine Herren? Aber der Krieg lehrt ferner, daß die modernen Kriegsschiffe gegen die spanischen Landbesetzungen nichts ausrichten konnten, und daß diese komplizierten Maschinen, wenn sie an richtiger Stelle eingeschlossen werden, mit einem Schlage hilflos sind wie das Kind in der Badewanne. Wenn wir jemals mit diesen Machtmitteln auch mit einem Landheere ernstlich überlegen müßten, niemand wüßte das Ende. Die glänzenden Kapallerianten würden wahrlich mit einem großen Kladderadatsch ebnen. Während Deutschland in den letzten 30 Jahren geradezu einen märchenhaften Aufschwung auf dem industriellen Gebiete ohne Flotte nahm, hat England nur geringe Fortschritte und Frankreich Rückschritte gemacht, trotz ihrer Flotten. Das beweisen die Zahlen der offiziellen Denkschrift, wenn überhaupt etwas gegen die Flotte spricht, so ist es die offizielle Denkschrift. Es macht einen sehr eigenthümlichen Eindruck, daß unmittelbar nach der Haager Konferenz von einer sehr maßgebenden Stelle zu dem Vertreter Nordamerikas geäußert wurde: Der beste Friedensschluß ist eine starke Flotte. Die Sozialdemokraten wollen wirklich Frieden, sie arbeiten eifrig auf eine Verkleinerung und Verdrößerung der Völker hin. Es treten nicht 23 Millionen armer deutscher Brüder im Auslande umher und warten auf die deutsche Flotte, höchstens 3 Millionen Reichsgeldgehöriger leben außerhalb, die in Frankreich, Oesterreich etc. eingerechnet. Die Arbeiter sollen einen Vortheil von der Vorlage haben. Es handelt sich nicht bloß darum, Arbeit zu schaffen, sondern es kommt darauf an, ob die Arbeit einen kulturellen Werth hat; wir brauchen Schulhäuser, Krankenhäuser, Melonvalerzentenanlagen und Arbeiterkolonien. Hunderte Millionen würden nützlich angewandt; an Arbeit fehlt es nicht. Bei den großen Projekten, welche die Großunternehmen bereits aus den Flottenrüstungen gezogen, könne er erwarten und verlangen, daß wenigstens die Arbeiter menschlich behandelt würden. Das Gegentheil ist der Fall. Man will trotz der vermehrten Aufgaben Arbeitskräfte nicht vermehren und führt mehr und mehr Leberhunden ein. Die internationalen Kapitalisten bemessen das Vaterland nach dem Profit. Wenn einmal unsere Brüder, Söhne und Enkel im männermündigen Alter das Vaterland vertheidigen, werden sie von deutschen Gewehren und deutschen Kanonen erschossen, gerade so wie die Bureau mit englischer Munition gegen die Engländer kämpfen. Wenn der Abg. Balfourmann die sozialistischen Monatshefte gegen uns ins Feld führt, so erwidere ich, daß diese Zeitschrift mit der sozialdemokratischen Partei nichts zu thun hat. Die angesprochenen Aeußerungen des Abg. Schippel sind nicht so anzulegen, daß er jemals geneigt sei, Militärs- und Flottenforderungen zu bewilligen. Der Geist, der in Deutschland herrscht und der solche Vorlage nötig macht, wird charakterisirt durch die Tatsache, daß aus der Königschuhne der Berg verschwinden mußte: „Nicht Noß nicht Reisse.“ (Hört, hört! Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.) Das ist der Geist des vorigen Jahrhunderts, der Absolutismus, des imperialistischen Königs- und Kaiserthums, der Geist des alten Rom, von dem schon Plinius der Jüngere sagt: „Schwiegelamkeit und Fügsamkeit

sind die Haupteigenschaften jener Zeit. Man strebte danach, dem Kaiser zu gefallen, alles zu thun, was er wollte, um sich seine Gunst zu erwerben. Alles richtete sich nach den Sitten des Einzelnen.“ So ist es auch heute. Nichts ist nicht heute sogar die Schürzhärte nach den Sitten des Einzelnen? (Große Heiterkeit. Beifall bei den Sozialdemokraten.) Leben wir nicht in einer Zeit des Byzantinismus, des Servilismus? Einem solchen System steht die Sozialdemokratie unter allen Umständen feindlich gegenüber, einem solchen System bewilligt die Sozialdemokratie niemals eine Flotte und eine Marinevorlage. Wir fordern Ablehnung, auch ohne Kommissionsberathung. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär Tirpitz: Der Vordredner hat zur Vorlage nichts Neues vorgebracht. (Gelächter links.) Aber gegen den Gedanken, daß die Regierung den Reichstag mit der Vorlage hinteres Licht geführt hätte, muß ich entschieden protestiren. Sie hält es für erforderlich, daß die Flotte die Nordsee freihält. Die Schwäche an Zahl unserer Schiffe wollen wir durch innere Stärke und Tüchtigkeit der Ausbildung der Mannschaft und gute Organisation ausgleichen. Die Entwicklung unseres Schiffbaues ist für unsere gemeinsamen Handelsinteressen von größter Wichtigkeit. Die Werften müssen so eingerichtet sein, daß sie mehr Schiffe bauen können, als durchschnittlich erforderlich ist. Vor Allem muß der Schiffbau gefördert werden. Die Flotte soll unserer gemeinsamen Weltwirtschaft zum Schutze dienen und so indirekt dem Arbeiter zu Gute kommen. Niemand bezweifelt, daß ein Krieg mit England für uns ein großes Unglück wäre, was das aber gegen die Vorlage sprechen sollte, vermag ich nicht einzusehen.

Freiherr v. Wangenheim (D. v. Dm.): Ich bin in der Lage, zu erklären, daß die verschiedenen Verbürgungen von e s v g. h a h n, die in den letzten Tagen durch die Presse gingen (Die Germania wollte wissen, daß h a h n Centrum s a b g e o r d n e t e a u f g e f o r d e r t h ä t t e, d e r F l o t t e n v o r l a g e g e g e n ü b e r f e s t z u b l e i b e n. D. N.) vom ersten bis zum letzten Buchstaben e r f u n d e n u n d e r l o g e n s i n d. Die deutsche Landwirthschaft ist bereit, für nationale Aufgaben Opfer zu bringen, wie sie solche nach ihren Kräften bringen kann. (Beifall rechts.) Die Aufgabe der weiteren Wirtschaftspolitik wird es sein, dafür zu sorgen, daß die Landwirthschaft die Opfer bringen kann. Wir bedauern sehr, daß die Rede des Abg. Hilpert hier verliert wurde. Die verbündeten Regierungen würden sehr wesentlich das in der Vorlage aufgestellte Programm fördern, wenn sie es durch das Programm der künftigen Wirtschaftspolitik ergänzten. Wir müssen dahin streben, daß wir unter allen Umständen unser Volk mit deutschem Brod und deutschem Fleisch ernähren können. Wir werden auch thun, in der Freundschaft mit England nicht zu einseitig zu werden. Die Landwirthschaft ist geneigt, diejenigen Mittel zu bewilligen, die zur genügenden Ausbildung der Flotte gebraucht werden. Wir hätten kein Bedenken zu neuen Steuern für die Deckung zu greifen und ich möchte den Vorschlag machen, die Reden, welche bei der Vorlage gehalten werden, nach dem lautenen Weiter zu befeuern. (Heiterkeit.) Wenn die Sozialdemokraten wirklich den Frieden wollen, so mögen sie damit im Innern anfangen und aufhören die Klassen auf einander zu bezogen.

Abg. Szmulca (Cr.): Den Ausführungen des Abg. Wangenheim stelle ich folgende Thatsache gegenüber: Ich sprach vorige Woche mit Dr. Hahn über die Arbeiterfrage, wobei Dr. Hahn mir ausbrüchlich sagte, wenn wir nur erst die lästige Flotte weg hätten. Sehen Sie doch, daß mich leicht viel Mitglieber gegen die Flotte stimmen.

Der Plan könnte mich schon reizen. Aber es sind da doch noch verschiedene Haken, mein Junge.

„Das Geld kann ich Dir vorstrecken.“

„Seit ich mit meinem eigenen Atelier errichtet habe, laß ich mir nichts mehr vorstrecken, was ich nicht durch ein Bild abverdienen kann. Abgesehen davon hätte ich ein paar hundert Mark auf der Hand. Die Haken sind aus anderem Kaliber.“

„Unterhandeln wir, Eisenhart.“

Der sah eine geraume Weile dem Rauch seiner Cigarre nach, bevor er seine Rede hervorholte.

„Laß uns deutsch sprechen, Wilmar, damit kommen wir am weitesten. Zunächst erörtern wir die Frage: weshalb willst Du so plötzlich fort? Antwort: weil Du an einer unsichern Liebe laborirst. Du siehst, ich drücke mich vorsichtig aus. Weiter: weshalb ist Dir so unendlich viel an meiner Begleitung gelegen, daß Du lieber die ganze Reise aufsteckst, als mich in Hamburg zurückzulassen? Und die Antwort lautet: weil Du meinem Verhältniß zu Fräulein Casparfen mißtraust, weil Du eifersüchtig bist. Jaloux, nennen es unsere gebildeten Bauern. Und darin hast Du recht. Nicht auftragen, bitte. Wir wollten deutsch sprechen. Wir kennen beide Fräulein Casparfen erst seit kurzem. Sie ist unbestritten das schönste Weib Hamburgs, aber das schließt auch in sich, daß sie stark auf die Phantasie wirkt. Von diesem Standpunkt betrachtet, hätte ich gegen eine längere Studienreise nichts einzuwenden, denn wir könnten fern von Madrid stille Einkehr in uns halten. Einer von uns beiden wird in der Verbannung vielleicht das Bild Helenens vergessen, wenn wir es nicht täglich vor Augen sehen; — vielleicht Du, vielleicht auch ich. Das wollen wir dem Himmel anheimstellen. Und um auch die erschütterliche Probe darauf zu machen, könnten wir bei unserer ersten Bestimmung bleiben, die wir damals bei Deiner erjhährigen, unbergelichen Frühlingsshowe trafen: wer von uns während der Zeit das beste Bild malt, hat gesiegt. Dem hat die Liebe geholfen. Der andere aber —

„Geht und klag“, fiel Wilmar lächelnd ein. „Ich hab es wohl behaftet.“

(Fortf. folgt.)

Badischer Geschichtskalender.

(Nachdruck verboten.)

- 12. Februar:
1218 Herzog Berthold V. von Zähringen (der letzte Zähringer Herzog) †.
- 13. Februar:
1249 Papst Innozenz IV. veranlaßt den König Wilhelm den Markgrafen Hermann VI. von Baden mit Oesterreich zu befehlen.
- 1644 Friedrich V. von Baden-Durlach schließt (4.) Ehe mit Gräfin Anna von Solms, Tochter des letzten Grafen von Hohenlohe.

Das goldene Zeitalter.

Roman von Rudolf Herzog.

(Nachdruck verboten.)

(98. Fortsetzung.)

Eisenhart ließ sich von Frau Trude den Morgenkaffee serviren, erkundigte sich, wie täglich, nach dem Befinden seines Vaters und schlenderte alsdann, mit vollen Jügen den blauen Sonnenschein genießend in den Frühlingsmorgen hinein.

Er traf den Freund zu Hause und lockte ihn aus der Terpenzankluft des Meisters mit hinaus an den Hafen.

„Komm, mein Junge, es wird uns nichts schaden, wenn wir uns mal auslüften. Das wirkt aufs Herz und auch auf den Verstand. Und mich dünkt, wir haben jetzt beides nötig.“

Wilmar ging willenslos mit, und Eisenhart bemerkte mit Befremden, wie sehr sich der Freund verändert hatte. Der sonst so schlafliche Schritt war einem matten Gange gewichen, den Körper hielt er vorwärts gebeugt, die Stirn lag in Falten. Nur die Augen hatten ein unruhiges Feuer behalten.

„Machen wir, daß wir Hamburg in den Rücken bekommen“, entfiel Eisenhart, und Wilmar stummte gedankenlos bei, als er eine Dampferfahrt nach Blankensee vorschlug. So schwammen sie denn mit der ersten Gelegenheit die See hinunter.

Während der Fahrt betrachteten sie beide mit der Aufmerksamkeit, die dem Maler eigen ist, die wechselnden Farbenstimmungen des Wassers, der Luft, die ab- und anfahrenden Dampfer, die Ufergegenden und die verschiedenartigen Menschen. Nach und nach hatte auch Wilmar sein ganzes Interesse wiedergefunden. Er holte ein Sitzgütlein hervor und schickte hinein, was er für werth hielt, festgebunden zu werden. Eisenhart folgte seinem Treiben mit sichtbarer Freude. Er konnte, wie er schon Fräulein Casparfen gegenüber geäußert hatte, keinen Menschen leiden sehen, und noch viel weniger einen alten Kumpan, der ihm im steifleinernen Hamburg die frühliche Düsseldorfzeit personifizierte. Die augenblickliche Spannung zwischen sich und Wilmar betrachtete er wie eine notwendige Kinderkrankheit, die einmal kommen muß, um den ganzen Organismus für eine weitere Epoche zu reinigen und zu kräftigen.

Als der Dampfer Blankensee erreicht hatte, stiegen sie, als die einzigen an Land Gehenden, die unzähligen Stufen zum Sillberg empor und ließen sich in der hübschen Gartenwirthschaft nieder, das Eshpanorama zu Füßen. Lange schweiften ihre Blicke den majestätischen Strom hinauf und hinunter.

„Weißt Du, was ich möchte?“ brach plötzlich Wilmar das Schweigen.

„Sprich Dich nur aus.“

„Aber Du müßtest mitthun. Sonst würde nichts daraus.“

„Dann müßt Du Dich schon deutlicher erklären.“

„Eisenhart“, sagte der andere und legte ihm die Hand auf den Arm. „Ich halte es in Hamburg jetzt nicht aus, wenigstens nicht unter diesen Umständen. Sprechen wir näher darüber. Du verstehst mich, Eisenhart, ich mit einem Gefallen. Sag Ja und Amen, wie Du schon so oft gethan hast, wenn ich Dich um etwas bat. Laß uns den Hamburger Staub auf ein paar Monate von den Füßen schütteln, laß uns auf Studienreise gehen. Sieh, das wird mir gut thun; da draußen werde ich mich erholen; hier werde ich verdrückt.“

„Das war sehr bündig gesprochen“, bemerkte Eisenhart, „und

Säckingen, 11. Febr. Das Schffel-Denkmal wird wohl im Monat Juni d. J. eingeweiht werden. Es sind bis jetzt 17 600 M. eingegangen, wozu die Stadtgemeinde noch 2—3000 M. geben wird.

Aus den Nachbarländern.

Herrnwald, 11. Febr. Im Hotel „Sonne“ hielt Apotheker Tränklel gelegentlich einer Versammlung des Naturkunde-Vereins Herrnwald einen gebiengen Vortrag über die Kohlenhydrate (Cellulose, Stärke, Gummi und Zucker).

Frankenthal, 11. Febr. Der im Buchhause im Kaiserlautern sitzende Bockwald, der des scheinlichen Lustmords in Ludwigsbafen an einem Kinde angeklagt war, wurde st. „K. Kurier“, mangels Beweises außer Verfolgung gesetzt, so daß also dieses Verbrechen, wie es scheint, ungesühnt bleiben wird.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Febr. Sossbercht. Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm am Samstag Vormittag den Vortrag des Majors von Bannwitz entgegen. Darnach meldeten sich: Kirchenrath Fingado, Militär-Oberparrer des 14. Armee-Korps, Major Lüdtke, Bataillon-Kommandeur im Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) Nr. 111, Major Windel im gleichen Regiment, bisher im Infanterie-Regiment von Litow (1. Rheinisches) Nr. 25, Major Mittelstädt im 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Hauptmann Grünert im Generalstab der 15. Division, bisher in Mitteldeutschland, Oberleutnant im 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, die Hauptleute Marggraf, von Jordan und Winkler, Kompaniechef im 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Stabsarzt Dr. Hauschild im Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) Nr. 111, Hauptmann v. Drigalski, Bezirksoffizier im Landwehrbezirk Mannheim, bisher im Landwehrbezirk Wehlau, Oberleutnant Wolter im 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, die Leutnants Paulsch, Freiherr Rind von Babenstein, Bedemeyer, Teichmann, Kreuzer, Wilkens und Koch, sämtlich in obigen Regiment und die Leutnants Humrich, Spangenberg, Bader und Schmund im Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) Nr. 111, sowie Leutnant Freiherr von Red im 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14. Abends hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geh. Legationsraths Dr. Fehru, v. Babo und des Legationsraths Dr. Seyb.

Die Prinzessin Amelie v. Fürstberg ist heute Mittag 12 Uhr 43 Minuten aus Baden-Baden hier eingetroffen und um 3 Uhr 18 Minuten wieder dahin zurückgekehrt.

Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind Samstag früh 1 Uhr 50 Min., von Frankfurt a. M. kommend, auf der Reise nach Neapel, hier durchgefahren.

Physikalische Experimentier-Vorträge. Wer vor mehreren Jahren (1885, 1893) Gelegenheit hatte, den von Laten und Fachleuten mit enthuftastischem Bewußtsein aufgenommenen Dähne'schen physikalischen Experimentier-Vorlesungen zu besuchen, wird mit Interesse vernommen, daß Herr G. Dähne am Dienstag, den 20. und Mittwoch den 21. Febr., 8 Uhr, im Saal der Eintracht abermals zwei große physikalische Abende veranstalten wird. Dieses Mal wird Herr Dähne die Epoche machenden Entdeckungen von Lodge, Herz, Martoni, Jidler (lichtelektrische Telegraphie) über die Wellennatur der Elektrizität und ihren Zusammenhang mit Licht und Wärme mit seinen vorzüglichen Apparaten veranschaulichen. Diese Vorlesungen sind so allgemeinere Interesse, da sich auf denselben die modernen Anschauungen über das Wesen der Elektrizität aufbauen. Ferner werden wir Gelegenheit haben, einen durch Vorführung der grundlegenden optischen Versuche aus der Wellen- und Farbenlehre des Lichtes abgerundeten, in sich abgeschlossenen Ueberblick über die bisher erreichten Resultate auf dem Gebiete der Photographie in natürlichen Farben zu sehen, nicht nur einige, lediglich als Schaustücke ohne folgerichtigen Zusammenhang vorgeführte Bilder. Das Programm ist also ein ganz anderes als damals. Die jüngsten Urtheile unserer ersten Fachmänner an Hochschulen usw., die Kritiken der angesehenen Tagespresse, die Vorträge angelegener Vereine befähigen aufs Neue das damalige allgemeine Urtheil, daß Herr Dähne nicht nur ein hervorragender Experimentator ist, sondern die seltene Gabe besitzt, neue Entdeckungen dem allgemeinen Verständnis mit Leichtigkeit zu erschließen.

Der neu gegründete Verein von Aquarien- und Terrarienfreunden zu Karlsruhe hält heute Montag den 12. ds. Mts. im Landstreich (Nebenzimmer) seine erste Monatsversammlung ab, bei welcher eine Gratisverlosung von einheimischen und ausländischen Aquarienfischen stattfand. Hieran schließt sich eine kurze Besprechung über die Lebensgewohnheiten der verloschten Thiere und die Behandlung im Aquarium. Freunde dieser Liebhaberei sind willkommen.

Münsterbauofferte. Bei der Zeichnung am Samstag der Freiburger Münsterbauofferte fielen auf Nr. 49,286 M. 5000, auf die Nummern 82,401, 166,565 und 213,971 je M. 2000, auf Nr. 71,231 M. 1000. (Ohne Gewähr.)

Zum Brandunglück des Waarenhauses Brüder Sandauer erfahren wir, daß die Leiche des dritten jungen Mädchens trotz eifrig betriebener Aufsuchungsarbeiten bislang noch nicht aufgefunden werden konnte.

Auslauf. Als Samstag Abend nach 7 Uhr in dem auf der Kofferstraße zwischen Karl-Friedrich- und Kreuzstraße gelegenen Tischschen Verkaufshaus zufolge polizeilicher Anordnung die zu nahe an der Belichtung sich befindlichen Gardinen und Dekorationsstoffe aus den Schaufenstern entfernt wurden, entstand auf der Straße eine größere Menschenansammlung, wobei sich das grundlose Gerücht verbreitete, daß es im Tischschen Geschäft brenne.

Nichtbeträchtigt. Am 3. d. Mts. wurden zwei in der Winterstraße wohnende Fuhrknechte aus Dornheim und Mittelbronn von ihrem Arbeitgeber mit ihren Fuhrwerken nach Büchsenau geschickt und ihnen eingeschärft, auf dem Rückwege nicht einzukehren. Der Knecht aus Dornheim befolgte dies und kam deshalb auch früher nach Hause als der andere. Als er nun Nacht im Bette lag und schlief, kam der Knecht aus Mittelbronn in dasselbe Zimmer, versetzte dem in Bette Liegenden 15 bis 20 Faustschläge ins Gesicht und auf der Kopf, daß er aus Mund, Nase und Ohren blutete und geriet ihn dann aus dem Bette auf den Boden und gab ihm noch 3 Fußtritte auf den Hinterkopf. Der tothe Mensch wird sich wegen Körperverletzung zu verantworten haben.

Jahresunterhaltung. Einem Kaufmann in der westlichen Kaiserstraße wurde ein gebrauchtes Fahrrad im Werthe von 125 M. von einem in Ulm wohnhaften Schlosser aus Göttingen unterlagert. Der Schlosser hatte 13 M. auf das Rad bezahlt.

Manfardenschieße. Am 8. d. Mts. wurde in einem Hause der Amalienstraße das Manfardenzimmer einer Dienstwohnung mit Nachschlüssel geöffnet, darin ein Koffer erbrochen alles durchwühlt und aus einer Schatulle eine goldene Halskette mit Medaillon im Werthe von etwa 80 M. entwendet. Zu gleicher Zeit wurde in demselben Hause das Manfardenzimmer einer zweiten Dienstwohnung mit Nachschlüssel geöffnet, darin ebenfalls alles durchwühlt und aus einem unverschlossenen Handkoffer 17 M. 96 Pfg. entwendet. Schmudsfachen hat der Dieb in diesem Zimmer nicht entwendet.

Durlach, 12. Febr. Transvaal, Orange-Freistaat und die Kapkolonie heißt das Thema, über welches Herr Dr. Edward Walter, früherer Dozent an der Universität in Lund, am 18. Febr. Abends 8 Uhr im Gasthaus „zur Blume“ in Durlach auf Veranlassung des Kaufmannischen Vereins Durlach sprechen wird. Gerade jetzt, wo aller Augen auf Transvaal gerichtet sind, wo der großartige Freiheitskampf unseres tapferen deutschen Brudervolkes dort unten im Süden des afrikanischen Kontinents auf die Theilnahme des ganzen deutschen Volkes rechnen kann, dürfte es wohl kein zeitgemäheres Thema von so bedeutender Anziehungskraft geben, als das erwähnte. Herr Dr. Walter, ein sehr bekannter und allgemein beliebter Redner, wird 130 Lichtbilder vorführen die ausgezeichnete photographische Aufnahme der hervorragenden Hafenorte wiedergeben und welche die Zuschauer mit den Kriegsschauplätzen bekannt machen werden. (Näheres im Inseratentheil.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 10. Febr. Arnold Mendelssohn's Oper „Der Varenhüter“ erlangt einen herrlichen Erfolg. (Mendelssohn's Oper ist älter als die von Siegfried Wagner, dessen Werk in Berlin an der Kgl. Oper noch in Szene gegeben wird, während das Mendelssohn'sche am Theater des Westens gegeben wurde. D. R.)

Presden, 10. Febr. Der Vorstand des königl. geographischen Instituts Oberregierungsath Professor Heinrich Krieg ist gestorben.

Frankfurt, 10. Febr. Gestern verstarb in Oberursel nach kurzem Leiden infolge eines Lungenleidens der unferen Eltern wohlbekannte Marineoffizier Christian Benckard im Alter von erst 46 Jahren. Er lernte den Dienst am Bord von Grund auf kennen, wurde als Schiffsjunge, dann als Matrose berufen, er alle Welttheile. Nachdem er dann das Schiffahrtsexamen gemacht, fuhr er lange Jahre als Offizier in der Handelsmarine. Einen Namen hat sich der Verstorbene hauptsächlich dadurch gemacht, daß er die Expedition „Gazelle“ geführt hat, welche seinerzeit zur Erforschung der Regenerinseln ausgerüstet wurde. Durch seine Aufträge und Entdeckungen aus dem Seemannsleben weckte stets ein Hauch von frischer Seelust und seine Schilderungen waren stets lebhaft und wahr, weil sie meistens selbst Erlebtes schilderten. Von seinen bedeutenden Werken sind folgende zu erwähnen: „Unter Halbmond und Kreuz“, Romm, „In feiner Zerstreuung“, Roman, „Marina“, Epös, „Unter deutschen Palmen“, „Ballmann voraus“, Humoresken.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 10. Febr. A. Schlachthof. In der vergangenen Woche vom 5. Febr. bis 10. Febr. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 245 Stüd Großvieh (41 Ochsen, 90 Kühe, 89 Stüd, 25 Ferkel), 413 Kälber, 798 Schweine, 33 Hammel, 1 Flegel, 2 Kleine, 0 Ferkel, 4 Berde. 16 350 Kilo Fleisch wurden außerdem von Auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt. 8 Vieh- und 7 Schweine waren aufgetrieben: 10 Ochsen, 72 Kühe, 64 Kälber, 18 Ferkel, 847 Schweine, 0 Pferde, 334 Kälber, 3 Hammel, 0 Kleine, 0 Flegel. Kaufpreis für Ochsen 66—71 M., für Kühe 60 bis 66 M., für Kälber 48—58 M., für Ferkel 58 bis 61 M., für Schweine 52—55 M. pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht, für Kälber 43—52 M. pro 50 Kilo Lebendgewicht, für Hammel 50—54 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Von diesen 164 Stüd Großvieh sind 24 Stüd aus Oesterreich-Ungarn. Tendenz des Marktes: lebhaft.

Durlach, 10. Febr. Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 172 Käufer Schweinen und 110 Ferkel Schweinen. Verkauf wurden 120 Käufer Schweine und 110 Ferkel Schweine. Bezahlt wurde für das Paar Käufer Schweine 36—70 M., für das Paar Ferkel Schweine 15—24 M. Troßdem die Preise gegen Ende ziemlich herabgingen, wurde der Markt nicht vollständig geräumt.

Offenburg, 10. Febr. Bei dem heutigen Schweinemarkt wurden 410 Stüd aufgeführt, darunter 14 Käufer von 40—55 Pfund, aus 28 Ortschaften in 71 Sendungen der Bez. v. Aemter Achem, Kehl, Lahr, Oberkirch, Offenburg und Wolfach. Geschäftsgang: a. gut. Preise für das Paar Käufer 40—56 M., für Ferkel 19—30 M.

Freiburg, 11. Febr. Der hier domizillierte Schwarzwaldberbauverein der neben dem hiesigen Hauptgeschäft noch Filialen in Billigen Furtwangen, Zell i. W. und Werrach besitzt, hat im vergangenen Jahre einen Umsatz von 310 954 220 M. gehabt, der Reingewinn betrug 258 274 M. Kant Beschluß des Aufsichtsrats sollen 7% Dividende verteilt werden. (Im Vorjahr 6 1/2%).

Hamburg, 10. Febr. Die Generalversammlung der Hypothekendank in Hamburg genehmigte die vorgeschlagene Dividende von 8 Prozent und erledigte die Tagesordnung ohne Debatte. Die Dividende kommt mit 60 M. für die Aktie von 750 M. (Nr. 1—10000), mit 120 M. für die Aktie von 1500 M. (Nr. 10001—19000) vom 12. ds. ab an den bekannten Zahlstellen zur Auszahlung.

Konkurse in Baden.

Mannheim. Offene Handelsgesellschaft Sternberg u. Cie. hier. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Weingart hier. Konkursforderungen sind bis zum 26. Februar bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 13. März. Pforzheim. Zimmermann Nathaus Start in Gutingen. Konkursverwalter Kaufmann Otto Hugentobler hier. Konkursforderungen sind bis zum 12. März bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 26. März.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geschließungen: 10. Febr. Friedrich Kasten von hier, Amtsresident in Konstanz, mit Sofie Wildemann von hier. Peter Klauer von Mannheim, Schlosser hier, mit Monika Grell von Neustadt i. P. Valentin Speck von Darzanden, Fabrikarbeiter hier, mit Frieda Schaudert von Darzanden. Ludwig Adam von Loffenau, Fabrikarbeiter hier, mit Frieda Gud von Gernsbach.

Geburten: 4. Febr. Richard, Vater Richard Hilbert, Bahnarbeiter. Otto Karl, V. Wenzel Hubbedy, Schlosser. Anna Luise Klara, V. Anton Frau, Malermeister. Max August, V. Heinz, Landw. Schlosser. 10. „ Anna Marie Margaretha, V. Theodor Geisenbörfer, Architekt.

Todesfälle: 9. Febr. Alois, alt 1 Monat 7 Tage, Vater Josef Brandner, Kaufmann. Luise Stieger, alt 83 Jahre, Wittwe des Mehlmüllers Wilhelm Stieger. Adam, alt 4 Monate 25 Tage, Vater Georg Heinrich Junker, Expeditionskassistent. Marie Janon, alt 81 Jahre, Wittwe des Kreissteuerperquator Heinrich Janon. Sabote Subowicz, alt 72 Jahre, Wittwe des Fabrikanten Karl Subowicz.

Für die deutschen Kämpfer im Burenkrieg gingen auf den Ruf des deutschen Korps in Transvaal bei uns ein: Die in Nr. 29 quittirten Nr. 20, 50, gesammelt vom Veteranen-Verein der Stadt Baden, sind zur Hälfte für die verwundeten Buren und die Hinterbliebenen gefallener Buren bestimmt. Von Mitgliedern des Militärvereins Sundheim gesammelt bei der Kaiserfeier 7 M., Domänenpächter Wählon, Genshof 2 M.

Für die verwundeten Buren

gingen auf den Ruf des „Alldeutschen Verbandes“ bei uns ein: Frau Schüller in Hanau 2 M., Max und Moriz 1 M., bei einer Abendunterhaltung des Gesangvereins Niederkrantz, Friedrichsthal 10 M. 26 Pfg., Th. Krauber, Brauerei zur Rose, Gersbach 6 M. 90 Pfg., der Burenartillerie z. i. a. Nr. 4 M. 46 Pfg., den Buren Heil und Sieg, Spielergesellschaft von Max u. Moriz 2 M., Tischgesellschaft Bahnhof Neustadt (Schwarzwald) 5 M., Stammtisch „Schwetterling“ Neustadt (Schwarzwald) 7 M. 52 Pfg., am Sonntag den 4. Febr. 1900 durch Sammlung des Pfeifferklub Einigkeit in der Wirtschaft zum Silberhof Auggartenstr. 5 M. 85 Pfg., Gesangverein Eintracht, Kleinfeldbach 5 M. 60 Pfg., Stammgäste der Restauration Haller 5 M., von Mitgliedern des Veteranen-Vereins der Stadt Baden bei der Kaisergeburtstagsfeier gesammelt 10 M. 25 Pfg., Hans Blechle 2 M., Dr. G. 10 M. Weitere Gaben nimmt mit Dank entgegen. Die Expedition der „Bad. Presse.“

England und Transvaal.

Ueber die Kämpfe am Tugela ist nunmehr folgendes aus dem Bericht des „Daily Telegraph“ nachzutragen: Der alte Boerachilungsballon der Engländer war durch Granatfeuer zerstört worden, daher ging am Montag ein neuer Ballon auf. Als er niederging, wurde er die allgemeine Zielscheibe der Buren. Die Geschosse schlugen rund um die wenigen Leute, die den Korps hielten, ein; sie waren bis auf 2 Matrosen gefallen. Als sie abmarschirten, wurden sie mit dem Ballon fast 3 Kilometer weit vom feindlichen Feuer verfolgt. Die Leute der 77. Feldbatterie schleppten unter einem Hagel von Geschossen und Geschützgeschossen den letzten Munitionswagen, dessen Pferde sämtlich gefallen waren, in Sicherheit und unter Dedung.

Den zweiten Gesechtstag begannen die Buren bei Morgengrauen mit einem gegen die Brigade Lyttelton auf dem Val Krans (Molenspruntitopje) gerichteten Geschütz- und Geschützfeuer. Unsere Soldaten hatten eine schreckliche Nacht hinter einem schimmern Tage vor sich, der Feind legte förmlich die Steinwälle und Schützengräben mit Mauerwerk und Mörsergeschützen. Letztere richteten glücklicherweise nichts gegen die Steinwälle aus, allein niemand konnte ungestraft die Dedung verlassen. Unsere Marinekanoniere und Artilleristen versuchten sie mit zwei fünfzähligen Geschützen zum Schweigen zu bringen, vermochten es aber nie ganz; einmal sprang ein Munitionswagen der Buren in die Luft, aber nach einiger Zeit spie der Gegner wieder Rauch und Feuer aus dem Hundertpfünder, dessen Geschosse selbst übrigens merklich wenig wirklichen Abbruch thaten. Eine Granate traf die Pontonbrücke, aber selbstamerweise ohne die Brücke zu beschädigen und den Verkehr zu unterbrechen. Während des Abends am Dienstag führten die Buren vor, brannten das Gras an und übergrüteten bei dem Feuersehen den Val Krans mit Granaten und Kugeln, sie machten einen entschlossenen Angriff, doch wies die Brigade Lyttelton ihren Angriff ab. Zwischen elf Uhr und Mitternacht unterstellten sie ein starkes Schrapnellfeuer, unter dem aber nur ein Mann verunndet wurde.

Am Mittwoch war die Kanonade am heftigsten. Die Buren brachten ein neues sechszähliges Geschütz in Thätigkeit, außerdem zwei 30-Pfünder und drei Widders-Mörser. Nur gegen die letzteren konnten wir aufkommen, während gegen die übrigen Geschütze nur die großen Flottengeschütze und die neuen Fünzföhrer sich behaupteten. General Lyttelton hielt sich trefflich fest, konnte wir aber die großen Geschütze des Feindes nicht außer Gesicht sehen. Die Geschosse des Feindes fielen mitten unter unser Leute im Thale, und nur unter größter und ruhloser Gefahr hätte der Kommandirende durchbrechen können. Er beschloß sich eines Besseren und beschloß, nicht auf dem Durchbruch auf dieser Wege zu bestehen.“ Der Berichterstatter erudt schließlich sein Landsteute, mit ihrem Urtheil zurück zu halten und auf Buller weiter zu vertrauen (?).

In Ladbysmith konnte man am Dienstag den Verkauf des Treffens im Rücken der Buren beobachten. Nach dem Berichterstatter der Daily News sah man dort die britischen Granaten entlang einer Höhe weit nördlich von den Burenstellungen am Montag trepten. Die Hoffnung stieg, daß Buller den Schlüssel (!) zur feindlichen Stellung nunmehr gefunden und das Schloß erbrochen habe. Viele Anzeichen bewiesen, daß der Feind zum Abzug bereit war. Sein Vieh war am Dienstag verschunden, seine Wagen standen angehängt und auf den westlichen, nach der Draakensbergen führenden Wegen bezeichneten langgedehnte Staubwolken den Zug von Transvaalkolonnen. Die Belagerer schienen an Zahl wenig vermindert, blieben aber unthätig und ließen die Gelegenheit einer ganz ungewöhnlich dunklen Nacht unbenutzt entschließen.

Inzwischen hat die englische Kriegsberichterstattung wieder einmal einen wahren Triumph zu verzeichnen. Nachdem also der dritte Vorstoß des Generals Buller über den Tugela vollständig gescheitert, der außerordentlich große Erfolg für die Buren feststeht, wird dazu aus Bullers Hauptquartier Sperrmanns Camp vom Freitag folgendes telegraphirt: Die Truppen des Generals Buller befinden sich wieder südlich vom Tugela, aber nur seitweilig. Der Rückzug bedeutet nur eine Aenderung der Taktik, deren Nothwendigkeit sich aus den Informationen, welche durch die Vorwärtsbewegung (!) erlangt wurden, ergab. Die ganze Truppenmasse wird bald wieder in Thätigkeit treten. Die englischen Verluste sind nicht nennenswerth.

In Wirklichkeit aber muß es bei Buller recht bds aussehen. Die Folgen dieser dritten Niederlage Bullers am Tugela lassen sich erst ermessen, wenn nähere Nachrichten vorliegen, denen es vorbehalten bleibt, Licht in das Dunkel zu bringen und manche noch räthselhafte Frage zu beantworten. Bis jetzt haben die dreimal geschlagenen Truppen des Generals Buller Erstmaliges an Ausdauer und Fähigkeit geleistet, aber wann sie nach dieser dritten Schlappe wieder gefechtsbereit sein werden, läßt sich aus der Ferne nicht beurtheilen, das wird zum Theil auch davon abhängen, wie sich die Verhältnisse nördlich des Tugela gestalten. Fällt Ladbysmith in kürzester Zeit, so werden die Buren vermuthlich das Gelände bis zu den Draakensbergen freigeben und sich darauf beschränken, die leicht zu vertheidigenden Gebirgspässe zu halten, während sie das Gros ihrer verfügbaren Kräfte nach der bedrohten Südgrenze des Freistaats werfen. Leistet aber Ladbysmith noch längeren Widerstand, so könnte L. Adm. J. das Vordringen der Engländer von der Kapkolonie aus verhindern, um die Buren zu einem theilweisen Rückzuge ihrer Truppen aus Natal zu veranlassen, den Druck auf Ladbysmith zu erleichtern und so

Freiwillige Feuerwehr.

Zufolge freundlichen Entschlusses des Vorstandes des Gewerbevereins werden unsere Corpsmitglieder zu dem am Mittwoch den 14. d. M., Abends halb 9 Uhr, im Saale III der Brauerei Schreyb stattfindenden Vortrag des Herrn Betriebsinspektors E. Glahn über:

„Die elektrische Centralanlage der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe“

eingeladen. Einem zahlreichen Erscheinen unserer Corpsmitglieder sieht entgegen Karlsruhe, den 12. Februar 1900.

Das Corps-Kommando.
Schlachter. Schumann.

Alldeutscher Verband. Ortsgruppe Karlsruhe. Einladung.

Der Kaufmännische Verein Durlach lädt unsere Mitglieder freundlich ein zu dem Vortrage des Herrn Edward Th. Walter, vormal. Dozent an der Kgl. schwed. Universität Lund, über **Transvaal, Oranjeresteit und Kapkolonie**. Der mit der Vorführung von 130 Lichtbildern verbundene Vortrag findet Sonntag den 18. Februar, Abends 8 Uhr, im Saale des Gasthauses zur „Blume“, Durlach, statt. Eintrittskarten für Damen und Herren sind in Karlsruhe zu haben in der Buchhandlung W. Jahraus, Kaiserstraße, und Abends an der Kasse. I. Platz 1,50 Mk., II. Platz 1.— Mk.

Wir bringen dies unseren Mitgliedern ergebenst zur Kenntniss.
Der Vorstand.

Verein von Aquarien- u. Terrarienfrenden zu Karlsruhe.

Montag den 12. Februar, Abends halb 9 Uhr, im „Landsknecht“ (Nebenzimmer):
Monats-Versammlung.

- Tagesordnung:
1. Bericht aus der Vorstandssitzung vom 7. d. M.
 2. Geschäftsverteilung unter den Mitgliedern von ausländischen und einheimischen Aquarienfischen u. einer Emsaltransportliste. Hieran anschließend:
 3. Kurze Besprechung über die Lebensgewohnheiten der verloosten Tiere und ihre Behandlung im Aquarium.
- Freunde unserer schönen Liebhaberei sind willkommen.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Durlach.

Sonntag den 18. Februar 1900, Abends pünktlich 8 Uhr, im Gasthaus „zur Blume“ Durlach:
Vortrag

des Herrn Dr. Edward Theodor Walter, vormal. Dozent an der Kgl. schwed. Universität Lund über

Transvaal, Oranje-Freistaat und die Kapkolonie mit Vorführung von ca. 130 Lichtbildern.

Eintrittskarten I. Platz Mk. 1,50, II. Platz Mk. 1.— sind zu haben:

in Durlach bei: Herrn Karl Walz, Buchhandlung, Hauptstr.,
Herrn Karl Hess, Cigarrengeschäft, Hauptstr.,
in Karlsruhe bei: Herrn W. Jahraus, Buchhandlung, Kaiserstr.

Der Vorstand. 3753.2.1

Erklärung.

Im Auftrage der Administration der Graf Cesare Mattei'schen Heilmethode in Bologna, Via Mazzini 16, geben wir bekannt, dass laut amtlich beglaubigter Sch. eben d. 26. Oct. 19 des gerichtlich ernannten Bevollmächtigten förmlichen Erblassensinteressen des verstorbenen Grafen Cesare Mattei, des Herrn Präsidenten Rabelini in Bologna, nur Graf Demuro-Mattei berechtigt ist, die Graf Cesare Mattei'schen Mittel herzustellen und zu vertreiben und dass nur die, mit der bekannten Schloßmarke und dem Namen „Almeda Mattei, Deposito Generale in Bologna“ bezeichneten Mittel die allein achtigen Graf Cesare Mattei'schen Mittel sind und dass alle sonstigen Fabrikate, eingeschlossen diejenigen, welche durch das sog. „Consortium zu Regensburg“ bez. Frau Baronin von Aufseß in Regensburg, sowie durch die Horn'sche Apotheke in Straubing vertrieben werden, Fälschungen sind. Ingleichen werden wir mit, dahinstehend des Handelsgerichtes zu Regensburg v. 24. Nov. 1899 der Frau Baronin von Aufseß bei Strafe von 50 Mk. für jede Zuwiderhandlung verboten ist, die bekannte Schloßmarke und den Namen „Cesare Mattei“ auf den Etiketten der von ihr vertriebenen Mittel zu führen. Die Hauptvertretung für Deutschland Engelapothek Regensburg. Alle Interessenten werden höflichst ersucht, über verlässliche Unterzeichnung von Fälschungen für achte Mittel sofort der Engelapothek Regensburg Mitteilung zukommen zu lassen.

Um allen Streit zu vermeiden, wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass das in Regensburg noch bestehende „Consortium für Electrohomöopathie“ mit dem früheren Mattei'schen Consortium insofern nichts zu thun hat, als es mit der Administration in Bologna in keiner Verbindung steht und die, durch das „Consortium“ bez. Frau Baronin von Aufseß vertriebenen Mittel eigenes Fabrikat der Frau Baronin von Aufseß und Consorten sind, die mit den achtigen Cesare Mattei'schen Mitteln nichts gemein haben.

Eine tüchtige zuverlässige
Zeitungs-Trägerin
wird sofort gesucht.
Expedition der „Badischen Presse“.

Inventur-Ausverkauf.

Eine große Partie **Kleiderstoffe**, einfarbig u. gemustert, darunter hochfeine Qualitäten, das Meter 85 Pfg., M. 1.20, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, früher M. 1.50 bis 6.50.

Eine große Partie **Seidenstoffe**, darunter aparte Muster für Blousen, Strassen- und Gesellschaftskleider, das Meter M. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, früher M. 2.50 bis 7 Mark.

Gemusterte Bengalines in schönen Lichtfarben, das Meter M. 1.—.
Reste von Seidenstoffen und Kleiderstoffen sind zu außergewöhnlich billigen Preisen zurückgesetzt.
S. Model.

Liederkranz.



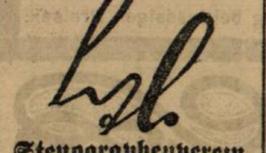
Wir ersuchen unsere Herren Sänger, sich Montag Abend halb 9 Uhr im Vereinslokal zur Entgegennahme äußerlich wichtiger Mitteilungen pünktlich und vollständig einzufinden zu wollen.
Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.

Montag den 12. ds. Mts., Abends halb 9 Uhr:
Gesamtprobe.
Pünktliches und vollständiges Erscheinen der Herren Sänger erwartet.
Der Vorstand.

Arbeiterbildungs-Verein

Wilhelmstraße 14.
Montag:
Montagsversammlung.
Der Vorstand.



Stenographenverein Stolze-Schrey.

Vereinssitzungen jeweils 1/9 Uhr Abends, Wallgrabenstraße 41:
Montag und Donnerstag: Fortbildungskurs und Debattierkurs.
Dienstag und Freitag: Dittabildungen.
Mittwoch: Praktischerkürungen.

Zitherverein Karlsruhe. Vereins-Abend

im „König von Preußen“.
Der Vorstand.

Morgen kommt

in der Freiburger Münster-Lotterie die Prämie von
Mk. 75 000
zur Ziehung und fällt auch das letztgegangene Loos event. zusammen mit dem ersten Haupttreffer von 8759 Mk. 50 000.

Loose- u. Dankgeschäft Carl Götz, Gebecker. 11/15, b. Rathhaus.

Großer Löcher 8762
Spiegel, ganz neu, mit seinem geschliffenem Glas, incl. eleg. Rahmen, 87 cm hoch, 62 cm breit, für nur Mk. 12,50 zu verkaufen.
Gebeckerstraße 39, 2. Stod, rechts.

Danksagung.

Hierdurch sprechen wir der Freiwilligen Feuerwehr für ihre wahrhaft aufopfernde Hilfeleistung bei dem uns bedrohten Brandunfalle, sowie Allen, die uns so hilfreich zur Seite standen, unsern innigsten verbindlichsten Dank aus.

Wilhelm Gartner, Bäckermeister.
Max Loew, Metzgermeister.

Rheinisches Technikum Bingen für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Programme kostenfrei. 2834a.20.15
Karlsruhe.
Zur Anfertigung und Aufstellung von

kompletten Bierauschank-Einrichtungen einschließlich Duffets nach den neuesten Systemen in Luft-, Wasser- oder Kohlensäuredruck, sowie vorkommenden Reparaturen empfiehlt sich die

Gustav Dittmar,
Karlstraße 60.
20754*

Gesucht

in ganz Baden u. Grenzbezirke tüchtige Agenten u. Vermittler für Haftpflicht- und Unfall-Versicherungen von einer Aktien-Gesellschaft I. Ranges.

Angebote befordert unter Nr. 3734 die Expedition der „Bad. Presse“.
10.1

Wurstfleisch,

ausgebeintes Rindfleisch, eigene Schlachtung, frisch, 1 gefalt., fertig g. Wiegen, 50 Mk. pro Ctr. franco perl. Metzgerlei Hardter, Jagenheim (Pfalz) 542a.6.5

Ein besserer Verein sucht ein Vereinslokal

in Mitte der Stadt, für ca. 30 Mitglieder. Gest. Offerten unter Nr. 3757 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.
Ueber 43 000 Stellen wurden bisher durch unsere 444a.9.4

Stellen-Vermittlung

für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfrei) besitzt. Für gut empfohlenen Bewerber stets vielseitige Verwendung. — Kaufmännischer Verein, Frankfurt a. Main.
Künstlerlich begabter

Architect,

selbständiger Arbeiter, vorzüglicher Zeichner, aus Ornament, für inter-essante Arbeiten nach Heidelberg gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. N. F. 19 an Hausmann & Vogler A.-G., Heidelberg. 832a.8.1

Gasthof

in einer bad. Amts- u. Garalsonstadt — Eisenbahnstation — das erste Geschäft am Platze — seit vielen Jahren sich besten Rufes und zahlreicher Kundenschaft besserer Kreise erfreuend, ist — weil der Besitzer sich zurückziehen will — feil und kann tüchtigen, bemittelten Wirthen bestens empfohlen werden. Ankauf durch Albert Rotzinger in Freiburg i. B. 8750.2.1

Wirtschafts-Gesuch.

Eine bessere Frau mit Töchter, deren Mann Angestellter ist, wünscht bald eine auskömmliche Wirtschaft in Stadt zu übernehmen. Näheres Jähringerstraße 68, Baden, Karlsruhe. Caution kann eingefordert werden.

Kleiner Herd

mit Kupferkessel und Koch-, und großer Tisch für Gabelbecher oder Büglerin billig zu verkaufen. 8802.2.2
Kronenstraße 2, St. 2. St.

Buchhalter

und Kassier, welcher der doppelten und amerikanischen Buchführung vollständig mächtig und im Stande ist, die Bilanz selbständig zu stellen, zum baldigen Eintritt gesucht. Es wird nur eine ganz zuverlässige, energische Kraft mit prima Empfehlung berücksichtigt. Off. unter 3760 an die Exp. d. „Bad. Presse“ S. 1

Schweizerdegen, Schriftlicher.

N. B., junge, tücht., finden sofort angenehme, dauernde Stelle. Off. mit Gehaltsansprüchen an Gustav Jundt, Neustadt (Baden). 3761

Hausbursche gesucht.

Karlstraße 12, im Laden.
3767

Verkäuferin

für meinen **Manufacturw.-Ausverkauf,** per feillich oder 1. März zu engagiren. 3788
Adolf Stein, Kaiserstr. 74.

Stelle-Gesuch.

Junger Mann, verheiratet, gebieter Unteroffizier, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stelle als Magasinier, Aufseher, Portier, Einlassierer oder sonstigen Vertrauensposten. Kautions kann gestellt werden. 2.1
Offerten beliebe man unter Nr. 3766 an die Exp. der „Bad. Presse“ zu richten.

Edwig Wilhelmstr. 11

sind im zweiten Stock 3 schöne Zimmer nebst Zubehör wegen Wegzugs sofort zu vermieten. 821a

Kleineres Ehepaar best. Standes sucht für mehrere Monate ein großes, helles, gut möbliertes Zimmer oder zwei kleinere mit einem oder zwei Betten nebst Küche (ohne Keller) oder Raum zum Kochen möglichst in der Nähe vom Hauptbahnhof. Gest. Offerten mit Preisangabe und genauer Beschreibung an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten unter Nr. 3764. 821

Badischer Kunstgewerbeverein.
Monatsversammlung
 am Mittwoch den 14. Februar 1900, Abends
 7/8 Uhr, im Saale der „Vier Jahreszeiten“.
Vortrag
 von Herrn Reichenteiler Karl Gutmann über:
 „Die ehemalige Fabrikfabrik Modbad
 und ihre Erzeugnisse“, verbunden mit Aus-
 stellung. Zutritt Jedermann gestattet.
 8415.3.2 Der Vorstand: G. G.

Oesterreichisch-Ungarischer Hilfs-Verein.
Das Kostüm-Kränzchen
 des Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsvereins findet am
Donnerstag, 15. Februar, Abends 9 Uhr,
 in den oberen Räumen der „Vier Jahreszeiten“ statt, und werden
 hierzu Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen.
 Herrenkarten für Nichtmitglieder 2 Mk., Herrenkarten für Mit-
 glieder 1 Mk. und Damenkarten zu 1 Mk. sind im Café Central (Eng-
 lischer Hof) und bei Herrn Wilhelm Popper, Kriegerstraße 11 zu haben.

Bahnarzt Lorenz
 Karlsruhe, Leopoldstr. 38. Teleph. 535.

Carneval 1900.
 Empfehle dem geehrten Publikum und Gesellschaften meine reichhaltige
Maskengarderobe
 als: Damen- und Herrentostime, Uniformen, Helme,
 Säbel, Gewehre und Lanzen versch. Art
 zum Verleihen. Verfaßt nach Auswärts.
 Mache besonders auf meine
echten engl. und franzöf. Uniformen
 aufmerksam.
A. Hirsch Wwe., Maslen-Verleih-Anstalt,
 Jähringerstraße 36.

J. L. Distelhorst, Grosshzgl. Hoflieferant
 Waldstrasse 32.
Speisezimmer
 in über 22 verschiedenen Ausführungen.
 Alles unter Garantie. 888.6.5

Karlsruher Zimmerthüren
 in allen Grössen u. Formen, halbrein u. astrein.
Fenster-Rahmen u. -Beschläge.
 Amerik. Schiebefenster, Hansstüren,
 Glasabschlüsse etc.
 Bau- u. Kunst- Tischlerei **Billing & Zoller** Karlsruhe
 I. Baden.

Grösste Masken-Garderobe Deutschlands.
Grösstes Versandt-Geschäft.
 24.000 fertige Costüme zum Verleihen auf Lager.
Die Costüm-Fabrik
F. & A. Diringer, München,
 Hochbräudenstraße Nr. 13,
 welche die größten historischen Bestände seit Jahrzehnten
 anstattet, stellt ihr Niederlager in historischen, nationalen
 u. Carnevales-Costümes dem P. P. Publikum leihweise zur
 Verfügung. — Versandt nach Auswärts, einzelner Costüme
 sowie in großen Partien, ohne jede Preisverhöhung.
 Muster. Preis-Courant gratis und franco. 624a.5.3
A. Diringer,
 Igl. württemb. und großherz. bad. Hoflieferant.

A. Axtmann (Friedr. Schäfer Nachf.),
Weinhandlung,
 Karlsruhe, Comptoir: Adlerstraße 35.
 Eigene Kelleren: Adlerstr. 35, Jähringerstr. 7 und Jähringerstr. 74.
 Empfehle als Spezialität: **Badische Fassweine** und
Original-Flaschenweine, französische u. deutsche Champagner.
 100% Garantie für Reinheit. — Proben und Preis-Courant frei. 56.5

Buchdrucker-Lehrling
 gesucht.
 Ein geistvoller Knabe mit guten Schulzeugnissen,
 der sich als Maschinemeister ausbilden will,
 findet Lehrstelle und erhält Wochenlohn in der
Buchdruckerei der „Bad. Presse“.

Rheinische Creditbank

Einbezahltes Aktienkapital M. 40,000,000.
 Reserven M. 10,000,000.

Filiale Karlsruhe
 neues Bankgebäude Waldstrasse Nr. 1, Ecke Zirkel und Waldstrasse,
 übernimmt

unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes
a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,
b. Werthpapiere zur Verwahrung und Verwaltung
 (offene Depots)

nach Hypotheken u. dergl. Dokumente, ebenso Vormundschafts- und gesperrte Depots, sowie solche von denen die Nutznie- sungen dritten Personen
 zusteht. Die zur Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigentum der einzelnen Hinterleger oder
 Vermengung mit anderen Beständen aufbewahrt.
 Ausser allen mit der Verwaltung von Werthpapieren zusammenhängenden Verrichtungen, als: Incasso der Coupons, Ueberwachung
 der Verlosungen und Kündigungen, Einlösung verlosener und gekündigter Obligationen, Erhebung neuer Couponsbogen, Ausübung von Bezugs-
 rechten etc. etc. sind damit verbunden:
 1. Der An- und Verkauf von Werthpapieren. 3. Die Gewährung verzinslicher Vorschüsse.
 2. Die Eröffnung laufender Rechnungen (Conti-Correnti). 4. Die Ueb- rnahme von Baar-einlagen gegen Zinsvergütung

5. Die Anstellung von Reise-Creditbriefen auf das In- und Ausland.
 Seit Herstellung unseres neuen, vollständig feuersicheren Gebäudes, das ausschliesslich nur Bank-
 Zwecken dient, sind wir in der Lage, unseren Clienten durch zweckmässige Einrichtungen die grössten
 Bequemlichkeiten und durch die Anlage unserer Tresors die höchste Sicherheit zu bieten. Die Tresors
 sind nach den neuesten Erfahrungen der Technik hergestellt und gewähren die denkbar grösste Garantie
 gegen jegliche Gefahr.

Des Weiteren empfehlen wir zur Selbstverwaltung von Vermögen die in dem Untergeschoss unseres Neubaus in feuer- und diebst-
 sicheren, mit Stahlpanzerung nach neuestem System versehenen und ebenso verschliessbarem Gewölbe eingerichteten
Stahlkammern (Safes)

unter Selbstverschluss der einzelnen Miether.
 Für die hierbei mit der Verwaltung entstehenden notwendigen Manipulationen, wie Abtrennung von Coupons etc., sind mehrere
 praktisch eingerich- tete, vollständig abgeschlossene Räumlichkeiten zur speciellen Benutzung der Miether dieser Stahlkammern vorhanden.
 Zur weiteren Auskunft sind wir gern bereit.
Filiale der Rheinischen Creditbank, Karlsruhe.

Patent-Bureau
CKLEYER Karlsruhe
 INGENIEUR & PATENTANWALT
 Filiale Mannheim C 2, 7.

Schönschreib- Französisch.
 1 Kursus 16 Mark.
 2496 A. Simon, Kaiserstr. 30.

Ankauf.
 Gut getragene Herren- und
 Damen-Kleider, Schuhe und
 Stiefel, Betten und Möbel aller
 Art kauft fortwährend unter Ver-
 zahlung höchster Preise
M. David,
 Markgrafenstr. 17 u. 19.

Pottiez-Schroff
 Werderstrasse 67
 empfehlen ihr reich sortirtes Lager
 aller Arten Matten und Polster-
 möbel, ganze Zimmereinrich-
 tungen, Aussternern, Seiten,
 Stühle, Spiegel, Bettfedern,
 Nachbare etc. zu billigen Preisen.
 Eigene Tapezierwerkstätte im
 Hause. 26184.52.19

Möbel,
 Betten, Spiegel, Stühle, Bett-
 federn, eiserne Bettstellen etc.,
 für Erwachsene und Kinder kauft
 man sehr billig und reell bei
Friedrich Holz,
 Möbelmagazin und Vertriebsgeschäft,
 Markgrafenstraße 26.
 NB. Ganze Aussternern werden be-
 sonders berücksichtigt u. in Teil-
 zahlung gekkatt. Vermietten
 einzelner Möbel und ganzer
 Einrichtungen. 628*

Vorhänge u. Wäsche
 werden schön und billig gemacht bei
 Wilhelm Mayer, Jähringerstr. 39.
 Auch werden Vorhänge zum
 Stärken angenommen. 20415.52.50

Ankauf
 getragener Herren- und Frauen-
 kleider, Schuhe und Stiefel,
 Militäraeffekten, gebrauchte Betten
 und Möbel und zahlst hierfür die
 höchsten Preise
Frau Elise Levi,
 Markgrafenstraße 23
 parterre. 1449*

Heirathe nicht! ohne Buch
 über die
 Ehe u. f. w. 1 Mk.-Manten. 539a.7.5
Slesia-Verlag, Dr. 86, Hamburg.

Hafcr,	2971
Melassetrober,	
Kleien,	
Weiskorn,	
Weiskornschrot,	
Gerste,	
Weizen,	
Müherfutter.	9.2

W. F. Pfeiffer,
 Gde Ungarisch- und Müppertstraße.

Rob- und Hasenfelle
 werden elegant und billig bezahl.
 Sauer- und Fehhandlung
Em. Salomon Wwe.,
 11 Gieselerstr. 11. 1848*

Ludwig Schweisgut
 Grossh. Hoflieferant, Karlsruhe, 4 Erbprinzenstr. 4
 Bedeutendstes Lager in
Flügel, Pianinos
 und **Harmoniums,**
 bei einer Auswahl von über hundert Exemplaren der **gediegensten** in-
 und ausländischen Fabrikate und von nur gewissenhaft geprüften Instrumenten.
Fachmännische Garantie. — Reelle Preise. 27949*

Fahrzeugfabrik Eisenach.
Motor-Fahrzeuge
 mit Benzin- und elektrischem Betrieb.
 General-Vertreter für Baden:
Emil Schwehr, Freiburg i. B.
 Kaiserstrasse 159. 5004.26.11
 Prospekte kostenfrei.

En gros. Export. En détail.
W. Eims Nachf.,
 Karlsruhe 22/467
 (Inh. Oskar Friedle)
 empfiehlt billigst präparirte Palmen,
 Rosenbouquets, blühende Pflanzen,
 Dekorationszweige von Früchten
 und Blumen, Hutz- und Salzgarni-
 turen, Communitanten-Kränze,
 Brautkränze, Brautbouquets und Schleier
 etc. (Körbchen und Jardinieren werden zum
 Füllen angenommen). Beständige Aus-
 stellung in Pers., Tisch- und Vätergrab-
 kränzen, Todtenbouquets etc. in beiden Häben
 Adlerstrasse 7, zwischen Kaiserstr. u. Schloßplatz.

Gulmbacher Exportbier,
 für Magenleidende und
 Reconvaleszenten ärztlich em-
 pfohlen. 17164*
 in 1/4 und 1/2 Flaschen, bei
A. I. Beck
 Kaiserstr. 150, Telefon 335,
 gegenüber dem Postneubau

Grabdenkmale
 aus schwedischem Granit
 fertigt das
Marmor- und Granitwerk
 von 17432*
Rupp & Möller in Karlsruhe,
 Durlacher-Allee 29, gegenüber Gottesaus,
 Kataloge, spezielle Anschläge, eventl. Besuch eines Technikers
 kostenlos.
 Besichtigung von Fabrik und Lager gern gestattet.

Honig.
 Feinsten garantiert reinen unver-
 fälschten Bienenhonig verkauft die
 10 Pfst.-Dose zu 6,50 Mk. franko
 A. Stielkamp, Imkerei in Cloppen-
 burg, Grohh. Oldenburg. 460a.41.3

Sparsame Hausfrauen!
 Kauft Speck und Schmalz.
 Speck, ff. ger., fett u. mag. 4 Pfst. 55 Pf.
 Schweineschmalz, ger. t. 45
 Schrahm-Tafel-Marg. 60
 Weizenst. ff. 80
 Haber- u. Nothw. hochf. 75
 Gerbelatwurst ff. 120
 Schinkenwurst ff. 110
 Schinken, Mundschmitt,
 12-15 Pfund 90
 Verkauf per Post u. Bahn gegen
 Nachn. Preis 40 Pfst. fr. jed. Station.
Aug. Klein, Vlotho i. W. Rh.
 Heirat. 350 Damen m. gr. Ver. mög.
 wünsch. Heirat. Prospekte umsonst.
 Journal Charlottenburg 2. 551a.11.6

Mk. 10.—
 und mehr täglichen Verdienst können
 verdregewandte Männer und Frauen
 erzielen. 3.3
 Anzeigen unter Chiffre S. 780a
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Rusten-Heil-Bonbons
 sehr zu empfehlen. 3502
Soffonditorei Albert Neu,
 Karlsruhe, Gde der Durlacherstr.

Schwemmsteine.
 8 verschiedene Größen, 30802
Bimsand,
 für leichte Beton-Decken und Gemölde,
 aus ein. Fabriken u. Gruben liefert
Kiefer & Streiber,
 Karlsruhe u. Mannheim.